

Brauchen Hebammen ein Master-Studium?

Annette Bernloehr, Susanne Grylka-Bäschlin, Christiane Schwarz, Mechthild M. Groß Die Entscheidung für oder gegen ein Master-Studium ist keine leichte. Was bringt es der meist berufserfahrenen Hebamme, sich nach dem Bachelor noch einmal auf ein Studium einzulassen? Wird der Aufwand oder der Nutzen überwiegen? Nach wie vor leistet die Mehrzahl der Hebammen auch ohne ein Hochschulstudium sehr gute Arbeit. Einige von ihnen haben bereits einen Bachelor-Abschluss erworben oder sich auf anderem Weg weitergebildet und spezialisiert. Eigentlich ist die Zukunft sicher. Aber was, wenn diese Perspektive für die nächsten Jahre nicht reicht?

Akademisierung des gesamten Berufsstands?

Bereits heute wird das Verhältnis von Absolventinnen und Absolventen an Hochschulen zu den an berufsbildenden Schulen ausgebildeten Fachkräften der Gesundheitsberufe (Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Hebammenwesen) in Deutschland auf ungefähr 1 zu 5 geschätzt.¹ In anderen Ländern der Europäischen Union hat ein Studium die schulische Hebammenausbildung bereits vollständig ersetzt.

Um den komplexen Aufgabenbereichen der Geburtshilfe gerecht zu werden, hat sich der Wissenschaftsrat in den Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen¹ eindeutig für die Akademisierung der Hebammen ausgesprochen. Es findet sich aber auch der Hinweis, dass sich das Tätigkeitsspektrum in der Berufspraxis in der Regel nicht erweitert. Dem stehen wiederum eine vertiefte Reflexion der eigenen Tätigkeit gegenüber und die Gewissheit, das eigene Tun mit wissenschaftlichen Erkenntnissen belegen zu können.

Raus aus der Bildungssackgasse

Um Hebammen an Hochschulen ausbilden zu können, werden Lehrkräfte mit hochschulischer Qualifikation benötigt. In der Regel wird hierfür mindestens ein Master oder ein Master-äquivalenter Abschluss gefordert.

Bei der Wahl eines Master-Studienprogramms ist es wichtig, auf die hinterlegten Studienstandards zu achten. Wer eine wissenschaftliche Karriere, eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin oder auch eine Promotion an einer deutschen Hochschule anstrebt, muss einen Master-Abschluss gemäß den Bologna-Richtlinien nachweisen. Dies bedeutet, dass mindestens 120 ECTS

auf Master-Niveau erworben werden müssen. Bei ECTS handelt es sich um Punkte gemäß dem European Credit Transfer System, dem europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen.²

Um Lehrstühle einrichten zu können, werden zusätzlich Hebammen mit Promotion oder Habilitation benötigt. Parallel dazu muss sich eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin entwickeln. Hierfür sind »der Auf- und Ausbau genuiner Forschung sowie die Schaffung wissenschaftlicher Karrierewege erforderlich«.¹

Die Entwicklung einer eigenständigen, aber gut mit anderen Fachdisziplinen vernetzten Forschung ist bereits heute zentrale Aufgabe für den Berufsstand, um Qualität und Eigenständigkeit zu sichern.

Das Master-Studium hat, je nach Gewichtung der Forschung innerhalb des Studiums, eine große Bedeutung für die Entwicklung des disziplinären Selbstverständnisses und der hebammenwissenschaftlichen Forschung. Master-qualifizierte Hebammen werden schon jetzt für die Ausbildung der künftigen Hebammen wie auch zur (Weiter-)Entwicklung der Hebammenwissenschaft benötigt. Da sich diese Aufgabenfelder im Aufbau befinden, gibt es noch keine fest etablierten Karrierewege für Hebammen mit Master-Abschluss. Je nach Schwerpunkt des Studiums sind Tätigkeiten in der Forschung, Lehre oder auch in Leitungsfunktion möglich.

An der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) lassen sich zum Beispiel mit Wahlmodulen Schwerpunkte setzen, die Themenfelder aus der Praxis, Lehre und Forschung, aber auch Spezifisches wie Leitlinienkompetenz, Qualitätsmanagement, evidenzbasierte Praxis und Organisationsentwicklung abdecken. Besonderer Wert sollte

allerdings auf den Ausbau allgemein gültiger Kenntnisse und Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten gelegt werden.

Erste Absolventinnen aus dem Europäischen Masterstudiengang für Hebammenwissenschaft an der MHH haben sehr individuelle Karrieren eingeschlagen.

Persönliche Motive

Entscheidend für den tatsächlichen Beginn eines Master-Studiums sind wahrscheinlich eher persönliche Faktoren und Erwartungen als das abstrakte Ziel, den Berufsstand der Hebammen in die Zukunft zu führen. An dieser Stelle sollen daher die Stimmen einiger Hebammen mit einem solchen Abschluss gehört werden, die bereit waren, Einblicke in ihre persönliche Motivation zu geben.

Christiane Schwarz (Abschluss 2007, MSc Public Health) sagt, das Master-Studium sei für sie eine Horizonterweiterung mit offenem Ausgang gewesen, was sie sehr spannend fand. »Eine Veredelung meines praktischen Wissens.«

Susanne Grylka (Abschluss 2013): »Meine Motivation, den Europäischen Masterstudiengang für Hebammenwissenschaft zu beginnen, war hauptsächlich in einem schon lange gehegten, allgemeinen Interesse an der Forschung und im Bedürfnis, mehr Hintergrundwissen zu geburtshilflichen Themen zu erlangen, begründet. Ein beruflicher Wechsel oder Karrierechancen standen nie im Vordergrund. Rückblickend wurde nicht nur der Wissensdurst gestillt, das Studium hat mir auch beruflich Türen geöffnet, von denen ich gar nicht zu träumen wagte. So arbeite ich nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer großen europäischen Studie und bin Studentin im PhD-Programm Epidemiologie der Hannover Biomedical Research School.«

Masterstudiengänge für Hebammen (Auswahl)

**Hannover (D),
Lausanne und Genf (CH),
Maastricht (NL)**
Europäischer Masterstudiengang,
Medizinische Hochschule Hannover in
Zusammenarbeit mit den Universitäten
Maastricht (Niederlande), Lausanne
und Genf (Schweiz)*
MSc, 4 Semester, hauptsächlich online,
Studiensprache: Englisch, 120 ECTS
Schwerpunkte: Forschung,
advanced clinical practice
Infos: [www.mh-hannover.de/
hebammenstudiengang.html](http://www.mh-hannover.de/hebammenstudiengang.html),
www.mastermidwifery.eu

Halle-Wittenberg (D)
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät,
Institut für Gesundheits- und
Pflégewissenschaft*
MSc, 4 Semester, 120 ECTS
Schwerpunkte: Forschung, Expertise,
Management, Bildung/Didaktik
Infos: [www.medizin.uni-halle.de/
index.php?id=641](http://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=641)

Mainz (D)
Katholische Hochschule Mainz,
Fachbereich Gesundheit und Pflege*
MA, 4 Semester, 120 ECTS
Schwerpunkte: Pädagogik,
Management, Klinische Expertise
Infos: [www.kfh-mainz.de/fachbereiche/
FB_GP/ma/gp_ma.htm](http://www.kfh-mainz.de/fachbereiche/FB_GP/ma/gp_ma.htm)

Innsbruck (A)
Fachhochschule für Gesundheit
MSc, 4 Semester, 120 ECTS
Schwerpunkte: Geburtshilfliches
Management, Psychosoziale Kompetenz
im geburtshilflichen Setting
Infos: www.fhg-tirol.ac.at

Krems (A)
Donau-Uni Krems
MSc, 4 Semester, 90 ECTS **
Schwerpunkte: Sozial-, Management-
und Rechtskompetenz für Hebammen in
Leistungspositionen
MBA, 6 Semester,
Präsenzstudiengang, 120 ECTS
Schwerpunkt: Management von
Einrichtungen des Gesundheitswesens
Infos: [www.donau-uni.ac.at/de/
studium/midwifery](http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/midwifery)

Salzburg (A)
Fachhochschule Salzburg
MSc, 4 Semester, 120 ECTS
Schwerpunkt: Salutophysiologie für
Hebammen
Infos: [www.fh-salzburg.ac.at/disziplinen/
gesundheitswissenschaften/postgraduate-
angewandte-physiologie-fuer-hebammen](http://www.fh-salzburg.ac.at/disziplinen/gesundheitswissenschaften/postgraduate-angewandte-physiologie-fuer-hebammen)

Zürich (CH)
Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften
MAS, 6 Semester, 60 ECTS **
Schwerpunkt: Hebammenkompetenzen
plus
Infos: [www.weiterbildung.zhaw.ch/de/
gesundheitsprogramm/mas-hebammen
kompetenzen-plus.html](http://www.weiterbildung.zhaw.ch/de/gesundheitsprogramm/mas-hebammenkompetenzen-plus.html)

* Eine Übersicht über die deutschen
Master-Studiengänge finden Sie unter
www.hebammenverband.de → Beruf
Hebamme → Studium.

** Nach den Bologna-Richtlinien müssen
für einen Master-Abschluss mindestens
120 ECTS auf Master-Niveau erworben
werden. Besonders Hebammen, die eine
Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin
oder eine Promotion an einer deutschen
Hochschule anstreben, sollten bei der
Auswahl des Studiengangs hierauf achten.

Hanna Gehling, eine Studentin, die momentan an ihrer Master-These schreibt, nennt viele Gründe: »Wenn man wissen will, was Hebammen noch alles können neben Dammschutz, vertrauensvoller Partnerschaft und Zuversicht, dann sollte man studieren. Der Master ermöglicht mir, Einfluss zu nehmen und den Beruf der Hebamme zu stärken und zu schützen. In Deutschland muss was passieren, sonst entwickelt sich die Geburtshilfe so wie in den USA, wo keiner mehr weiß, was Hebammen eigentlich machen. Um politisch mehr Einfluss zu nehmen, brauchen Hebammen wissenschaftliche Stär-

ke und ein gutes Selbstbewusstsein. Wir sind Europa, warum geht es Hebammen in Deutschland dann so anders als Hebammen in England oder Irland?«

Michaela Michel-Schuldt (Abschluss 2012): »Der Masterstudiengang eröffnet mir die Möglichkeit, mich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden und Expertisen zu entwickeln. Zum einen konnte ich im Bereich der Hebammenwissenschaft und -forschung diese nicht nur durch die angebotenen Module in Hannover, Glasgow, Maastricht oder Halle vertiefen, sondern wurde auch in praktischen Forschungsaufgaben geschult.

So konnte ich für zwei Monate einen Forschungsaufenthalt am Center for Midwifery and Women's Health an der Auckland University of Technology in Neuseeland mithilfe eines Stipendiums der MHH in Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst durchführen und werde im Januar 2012 für zwei Wochen an der North-West University in Südafrika eine systematische Übersichtsarbeit mithilfe erfahrener Hebammenwissenschaftlerinnen im Rahmen von COST fertigstellen. Fertigkeiten im Bereich Management werden ebenfalls vertieft und bereiten uns darauf vor, Führungspositionen

in Organisationen übernehmen zu können. Auch für den Bereich Lehre fühle ich mich durch das Masterstudium gut vorbereitet.« Michaela Michel-Schuldt hat im Oktober 2012 eine Anstellung in der Hebammenausbildung in Bangladesch gefunden (UNFPA). Mittlerweile ist sie in die Headquarters der WHO nach Genf gewechselt.

linie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen und der Verordnung (EU) Nr. 1024/2012 über die Verwaltungszusammenarbeit mithilfe des Binnenmarkt-Informationssystems (»IMI-Verordnung«). Amtsblatt der Europäischen Union vom 20. November 2013

Literatur

- 1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. 2012; Drs. 2411-12
- 2 Europäische Kommission: Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) (online). http://ec.europa.eu/education/tools/ects_de.htm (Zugriff 4.12.2014)
- 3 Lengler L, Michel-Schuldt M, Schmidt G: Die ersten Schritte im Europäischen Masterstudiengang. Dt Hebammenzeitschr 2011; 3: 64-65
- 4 Ramsayer B, Groß MM, Fleming V: Fernstudium in Midwifery. Dt Hebammenzeitschr 2008, 4: 30-33
- 5 Behrends M, Bernloehr A, Gross MM, Matthies H: Didactics drives e-learning – Ein Onlinestudiengang an einer Präsenzuniversität. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. 15. Workshop der gmds-Arbeitsgruppe »Computerunterstützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin (CBT)« und des GMA-Ausschusses »Neue Medien«. Witten, 7.-8.4.2011. German Medical Science GMS Publishing House (Hrsg); 2011 Doc11cbt01; DOI: 10.3205/11cbt01
- 6 Gross MM, Fischer V, Behrends M, Hillemanns P: Europäischer Masterstudiengang für Hebammen. Geburtsh Frauenheilk 2009; 69: 743
- 7 Radtke K, Köhler L, Hillemanns P, Gross MM: Vom EU-Projekt zur Verwirklichung des europäischen Masterstudiengangs für Hebammenwissenschaft. Z Geburtshilfe Neonatol 2009; 213: S9
- 8 www.spiegel.de/unispiegel/studium/exotische-masterstudiengaenge-ich-studier-was-mir-gefaellt-a-1003479.html (Zugriff 4.12.2014)
- 9 Janning M: Komplizierter Start ins Leben: Die Arbeit als Hebamme wird zu einer Wissenschaft für sich – vor der die Akademisierung nicht haltmacht. Süddeutsche Zeitung, 12./13.5.2012, S. V2/12
- 10 Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union: Richtlinie 2005/36/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. Amtsblatt der Europäischen Union 2005; L255: 22-142
- 11 Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union: Richtlinie 2013/55/EU des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richt-

Annette Bernloehr, MSc, PhD, **Susanne Grylka-Bäschlin**, MSc, **Christiane Schwarz**,

RM, BSc Gesundheitswissenschaften, MSc Public Health, und **PD Dr. phil. Mechthild Groß**, MSc BSc RM RN, AG Hebammenwissenschaft der Medizinischen Hochschule Hannover. Kontakt: PD Dr. Mechthild Groß, AG Hebammenwissenschaft, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Medizinische Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover, hebammenstudiengang@mh-hannover.de

Bernloehr A, Grylka-Bäschlin S, Schwarz C, Groß MM: Brauchen Hebammen ein Master-Studium? Hebammenforum 2015; 16: 130-133